

Alpbach 2013 - Ein Erfahrungsbericht

Verfasst von Carolina Propst, Stipendiatin der IG Alpbach Oberösterreich 2013

Das Europäische Forum Alpbach, wo sich seit einigen Jahrzehnten WissenschaftlerInnen, PolitikerInnen und Wirtschaftstreibende mit StudentInnen aus aller Welt treffen und auf Augenhöhe diskutieren, war für mich eine großartige Erfahrung in diesem Jahr, die mir durch die Initiativegruppe Alpbach Oberösterreich ermöglicht wurde.

Ich werde meinen Erfahrungsbericht in drei Bereiche gliedern. Zum einen die Beschreibung des Programms und zum anderen das Umfeld, wie den Ort, die Menschen, etc.

Das Europäische Forum

Das Generalthema „Erfahrungen und Werte“ zog sich durch das ganze Forum, wobei auch das Thema „Cybercrime“ in verschiedenen Formen behandelt wurde.

In der ersten Woche des dreiwöchigen Forums sind Seminare für Studierende angeboten worden. Dabei konnte zwischen 16 Seminaren, die vormittags und nachmittags stattfanden, ausgewählt werden, die unter dem Generalthema standen, jedoch viele verschiedene Wissenschaftsdisziplinen abdeckten. Zudem waren die Seminare sehr interdisziplinär aufgebaut und so wurde das Thema aus verschiedenen Sichten behandelt, z.B. diskutierten ein Völkerrechtler und eine Philosophin das Thema „Verantwortung um den Weltfrieden“. Dabei kam es zu vielseitigen Inputs und Diskussionen, wo die TeilnehmerInnen stark eingebunden wurden. Es wurde bei den Seminaren versucht, auch StudentInnen aus anderen Disziplinen und Fachrichtungen abzuholen und diese in neue Themengebiete einzuführen. Wichtig war sich auf die Themen einzulassen und sich zu interessieren.

Am Ende der ersten Woche des Forums begannen die verschiedenen Gespräche des Forums – meiner Meinung nach dem Herzstück des Europäischen Forums -, die wie eigenständige Konferenzen aufgebaut sind. Diese dauerten etwa drei Tage, wobei das Programm mit Vorträgen und Arbeitskreisen gestaltet und mit Partner- und soziale Programmpunkte abgerundet wurde. Besonders die Arbeitskreise waren interessante Momente im Forum, wo in Kleingruppen diskutiert werden konnte, dabei die GruppenteilnehmerInnen aus verschiedenen Disziplinen und Berufen aufeinander trafen und auch StudentInnen mitdiskutieren konnten. Dies sprach mich persönlich stark an, da die Möglichkeit geboten wurde, auf gleicher Augenhöhe und z.B. mit PolitikerInnen oder Fachleuten aktuelle Themen zu diskutieren. Die Gespräche waren mitunter sehr verschieden – von der Aufbereitung wie auch der Inhalt dieser. Diese reichten von Wirtschafts-, Politische, Gesundheits-, Technologie-, Baukultur- und Finanzmarktgespräche. Besonders interessiert war ich an den Gesundheits- und den Baukulturgesprächen, den Politischen Gesprächen wie auch den Technologiegesprächen äußerst interessant für mich waren, um aktuelle Themen aus anderen

Carolina Propst

Bereichen, außerhalb des eigenen Gebietes sozusagen aufzugreifen. Die Gespräche waren meist stark geprägt durch den europäischen oder nationalen Background, z.B. waren die Gesundheitsgespräche die aktuelle Gesundheitsreform behandelten während die Politischen Gespräche Europa und dessen Entwicklung im Fokus hatte.

Da das Forum drei Wochen lang dauerte gab es eine Fülle an offiziellen Veranstaltungen. Die dazu angebotenen Side Events und sozialen Programmpunkte, wie gemeinsame Bergwanderungen, Empfänge, ... rundeten das Programm ab. Hier war auch wiederum die Möglichkeit gegeben sich mit anderen Personen auszutauschen, zu diskutieren oder auch sich näher kennenzulernen. Dabei fiel mir positiv auf, dass Personen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik an jungen Menschen



interessiert sind und das Gespräch und den Austausch suchen. Alpbach bot eine gute Kulisse und Panorama, z.B. bei Wiesengesprächen auf der Almwiese, Almhütten, Feuerwehrhaus, in einem ausgedienten Hallenbad, etc. und auch das gewisse Flair, um rege und „barrierefrei“ zu diskutieren.

Neben diesen vom Forum veranstalteten Begegnungen gab es noch die IG-internen

Veranstaltungen, wo bekannte Personen aus Oberösterreich eingeladen wurden. So lernten wir in einem exklusiven, kleinen Kreis die Finanzministerin Maria Fekter, Landesräte aus Oberösterreich – Hummer und Strugl -, Personen der oberösterreichischen Wirtschaft (Greiner Holding, Schatzdorfer, BMW Steyr, Sonnentor), FH-OÖ-Geschäftsführer Reisinger, Sonnentor-Gründer Johannes Guttmann, Generaldirektor Schaller, Gouverneur der Nationalbank Ewald Nowotny und andere kennen. In diesen Gesprächen konnten nun Fragen zu aktuellen Themen gestellt, Meinungen eingeholt, aber auch über vielfältige persönliche Interessen geplaudert werden. Besonders das Gespräch mit Nationalbankgouverneur Nowotny fand ich sehr spannend, da er Themen der aktuellen Finanzmarktsituation aufgriff und verständlich darstellte. Dies war eine sehr gute Gelegenheit Personen der Öffentlichkeit etwas unkonventioneller und persönlicher kennenzulernen.

Der Ort Alpbach

Das Dorf Alpbach mit seinen wenigen EinwohnerInnen ist ein idyllisches kleines Bergdorf im Alpbachtal in Tirol. Die Häuser dieses Ortes sind gleich gestaltet und beherbergen oft Sommer- wie Wintergäste. Eingerahmt in hohes Gebirge, und insbesondere dem Hausberg – den Gratlspitz -, wird

eine perfekte Kulisse geboten. Eine Wanderung auf den Gratspitz oder andere umliegende Berge zahlt sich auf jeden Fall aus, obwohl einige Höhenmeter zurück zu legen sind.

Während des Forums herrschte eine sehr nette Atmosphäre, wo sich die EinwohnerInnen und Forums-teilnehmerInnen auf den Straßen, in den kleinen Geschäften oder in den Gastgärten der Hotels und Gasthöfe trafen. Innerhalb Alpbach ist alles gut zu Fuß erreichbar, wobei einige Höhenmeter zurückzulegen sind. Alles in allem, fühlt man sich in Alpbach wie als würde man auf Urlaub sein, was sich auch auf die BesucherInnen und deren Stimmung einwirkt und eine lockere Atmosphäre entstehen ließ.

Die Menschen in Alpbach

Neben den vielen prominenten Personen und Personen aus Wirtschaft und Politik, die man durch Medien



kennt, sind viele andere Menschen in Alpbach während des Forums zu Gast: einige hundert Stipendiaten, WissenschaftlerInnen, AlpbacherInnen etc. Persönliche Kontakte konnten bei den Programmpunkten, vor allem bei Arbeitskreisen und Seminaren, bei sozialen Events, bei Empfänge oder auch während der Nacht in der „Waschkuchl, Jakober oder der „Vollpension“, den wichtigsten Partylocations in Alpbach, geknüpft werden. Die besondere Atmosphäre in Alpbach machte den Kontakt leichter und formelle Hürden waren zum Teil abgebaut.

Auch die Mitglieder der IG Oberösterreich, ErststipendiatInnen, WiederkehrerInnen und Vorstandsmitgliedern konnte man während der Zeit in Alpbach sehr gut kennenlernen, da die meisten im gleichen Appartement wohnten und gemeinsame Aktivitäten auf dem Plan standen. Besonders die Vorstandsmitglieder der IG standen uns StipendiatInnen immer zur Seite und unterstützten uns in allen Belangen, was sehr hilfreich war, um sich am Forum zurechtzufinden und die „guten“ Veranstaltungen auswählen zu können.

Alles in allem bin ich sehr froh, all diese Erfahrungen in Alpbach gemacht zu haben und dass mir diese Möglichkeit geboten wurde. Ich danke der IG Alpbach Oberösterreich für die tolle Organisation und den Engagement, das sie bringen um jungen Leuten die Möglichkeit zu bieten den „Spirit of Alpbach“ zu fühlen und zu verinnerlichen.